

PRO
JuVe



Konzeption
der Kinderkrippe
Villa Kunterbunt





Anschrift: Villa Kunterbunt
Rommelsbacher Str. 1
72760 Reutlingen
Telefon: 07121 5159-30
Fax: 07121 5159-31
E-Mail: villa.kunterbunt@pro-juventa.de
Homepage: www.pro-juventa.de

Träger: pro juvena, gemeinnützige Jugendhilfegesellschaft mbH
Theodor-Heuss-Str. 19/13
72762 Reutlingen

Verfasserinnen: Andrea Baumgart, Christine Kramer
Unter Mitarbeit von: Silke Friebe-Lorho, Pia Hertenstein, Rita Herter, Sandra Hoffmann,
Zehra Karakaya, Fabienne Niebling, Eva Regensburger-Stanek
(pädagogische Fachkräfte), Claudia Riester (Elternbeirätin)

Inhalt

Vorwort	5	Verwirklichung von Inklusion	24
Zur Geschichte der Einrichtung	6	Kinder und Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf	24
Gesetzliche Grundlagen	6	Kinder mit Migrationshintergrund	24
Profil und Leitbild	8	Kinder mit Behinderung	25
Rahmenbedingungen	9	Zusammenarbeit mit den Eltern	25
Platzanzahl und Alter der Kinder	9	Tür- und Angelgespräche	25
Aufnahmeverfahren	9	Entwicklungsgespräche	25
Betreuungsform und Öffnungszeiten	9	Elternabende	25
Fachkräfte und sonstige		Feste und Angebote für die Familie	26
MitarbeiterInnen	9	Elternbeirat	26
Lage der Einrichtung	9	Aktionen mit Eltern	26
Räumlichkeiten und		Informationsfluss	27
Außenspielbereich	9	Hospitation	27
		Stärke-Kurse	27
Zur Situation der Kinder und ihrer Familien	10	Die Mitarbeiterinnen	27
		Qualifikation und Aufgabenverteilung	27
Die pädagogische Arbeit – allgemeine Überlegungen	10	Teamarbeit und Teamformen	28
Pädagogische Zielsetzungen	10	PraktikantInnen	29
Bildungsarbeit mit unter Dreijährigen	12	Die Villa Kunterbunt als Teil von pro juvena	30
Geschlechtsspezifische Aspekte	13		
Beobachtung und Dokumentation	13	Kooperation mit anderen Einrichtungen	31
Methoden	14		
Planung	15	Öffentlichkeitsarbeit	32
Die pädagogische Arbeit – konkrete Umsetzung	16	Qualitätssicherung	32
Tages- und Wochenablauf	16	Perspektiven zur weiteren Entwicklung der Villa Kunterbunt	34
Gruppenstruktur	17		
Eingewöhnungsphase	17	Nachwort des Trägers	35
Bildungsbereiche und Funktionsräume	17	Quellenangaben	35
Feste und Feiern	23		
Rituale und Regeln	24		



In Bewegung sein
mit jeder neuen Kinder- und
Elterngeneration,
mit neuen KollegInnen und
Kooperationspartnern.
Im Fluss bleiben, ohne beliebig zu werden.
Das eigene Profil leben und gestalten.

Vorwort

Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis eines umfassenden Diskussions- und Reflexionsprozesses, an dem alle Mitarbeiterinnen der Villa Kunterbunt beteiligt waren. Sie bildet die Basis unseres Handelns, fasst die Grundgedanken unserer pädagogischen Haltung zusammen, legt unsere Arbeitsweise dar und zeigt die Rahmenbedingungen auf. Die detaillierte Darstellung unserer Arbeit signalisiert Transparenz und ermöglicht sowohl den Eltern als auch unseren Kooperationspartnern und allen sonstigen Interessierten einen Einblick in die konkrete Arbeit der Kinderkrippe.

Gleichwohl ist eine Konzeption, auch wenn sie schriftlich fixiert ist, niemals abgeschlossen, sondern befindet sich immer in einem Entwicklungsprozess. Sie ist kein fertiges Produkt, sondern muss Gegenstand der fachlichen Diskussion bleiben und sich immer wieder der Überprüfung stellen.

Wir Mitarbeiterinnen der Villa Kunterbunt fühlen uns in unserem Tun dieser Konzeption verpflichtet und erfüllen sie in der täglichen pädagogischen Arbeit mit Leben. Dabei sind wir aufmerksam, um die Veränderungen in den Lebenswelten von Kindern und Familien wahrzunehmen und unser Betreuungsangebot entsprechend weiterzuentwickeln.



Zur Geschichte der Einrichtung

Die Geschichte der Villa Kunterbunt beginnt mit der Idee von Christine Kramer und Andrea Baumgart, zwei Sozialpädagoginnen mit langjähriger Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe sowie mehrjähriger Tätigkeit in Kleinkindgruppen. Vor diesem Erfahrungshintergrund entwickeln sie ein Betreuungskonzept, das sowohl Erziehung und Bildung von Kleinkindern als auch Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet.

Im Oktober 2003 startet unter der Trägerschaft der Jugendhilfegesellschaft pro juventa der Betrieb des neuen pädagogischen Angebots im Reutlinger Stadtteil Storch. pro juventa sieht in diesem Modell die Chance, im Rahmen eines Regelangebots gezielt auch Kinder aus schwierigen Lebenslagen zu fördern. Die Stadt Reutlingen unterstützt das Vorhaben von Beginn an, zunächst als zeitlich befristetes Projekt.

Da die Nachfrage nach Plätzen für unter Dreijährige in Reutlingen stark zunimmt, wird die Krippe in die Bedarfsplanung zur Kinderbetreuung aufgenommen. Verbunden damit eröffnet sich die Möglichkeit, die bisher eingruppierte Einrichtung auf zwei Gruppen zu erweitern und somit 20 Kindern im Alter von ein bis drei Jahren

einen Platz zu bieten. Die bislang genutzte Wohnung reicht dafür nicht mehr aus, so dass der Ausbauprozess mit einem Umzug verbunden ist. Im Sozialzentrum „Unter den Linden“ finden sich geeignete Räumlichkeiten, die entsprechend den Vorgaben zur Kleinkindbetreuung umgebaut werden. Seit April 2005 hat die Villa Kunterbunt nun im Dachgeschoss der Rommelsbacher Str. 1 ihre Heimat gefunden.

Zum Jahreswechsel 2010/2011 gibt es eine weitere Veränderung in der Krippe. Die Babygruppe wird eröffnet und nimmt Kinder ab dem Alter von sechs Monaten auf. Mit diesem Angebot reagiert pro juventa auf die steigende Nachfrage nach Plätzen für Kinder, die jünger als ein Jahr sind.

Im Frühjahr 2011 erhält die Villa Kunterbunt im Trägerverbund mit dem Studentenwerk Tübingen/Hohenheim und dem Nachbarschaftszentrum Reutlingen die Zusage für das Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“. Die Projektmittel, die bis Ende 2014 zur Verfügung stehen, ermöglichen die Einstellung einer Sprachfachkraft. Sie hat den Auftrag, die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung ganzheitlich und alltagsnah zu fördern, die Krippen-Mitarbeiterinnen zu qualifizieren und die Eltern zu schulen.

Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage für jede Form der Kinderbetreuung in Deutschland findet sich im Sozialgesetzbuch Teil VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Dieses für alle Bundesländer geltende Gesetz umfasst folgende Einzelgesetze:

TAG	Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder (gültig seit 01.01.2005)
KICK	Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (gültig seit 01.10.2005)

- KiföG Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (gültig seit 01.01.2009)
- BKiSchG Bundeskinderschutzgesetz (in Kraft seit 01.01.2012)

TAG verpflichtet die Träger der örtlichen Jugendhilfe, bis 2010 ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen für Kinder unter drei Jahren bereitzuhalten. Dies gilt insbesondere für die Kinder, deren Eltern berufstätig oder in Ausbildung sind beziehungsweise deren Entwicklung ohne die Betreuung gefährdet wäre (§ 24). Die Träger stehen in der Verantwortung für die Qualitätssicherung und Qualitätsweiterentwicklung in ihren Einrichtungen (§ 22a).

Die wichtigste Neuerung im **KICK** besteht darin, dass mit § 8a ein eigener Artikel eingeführt wurde, der sich mit dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung beschäftigt.

Der zentrale Punkt im **KiföG** ist die Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Dieser tritt am 01.08.2013 in Kraft. Im KiföG finden sich die entscheidenden gesetzlichen Regelungen für ein bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren. Ziel der Förderung ist es, die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und damit die Rahmenbedingungen für echte Chancengleichheit zu schaffen. Außerdem sollen Erziehungsberechtigte, die berufstätig, arbeitssuchend, in Ausbildung oder in Eingliederungsmaßnahmen sind, einen gesicherten Betreuungsplatz erhalten (§ 24).

Das **BKiSchG** bringt Prävention und Intervention im Kinderschutz gleichermaßen voran und stärkt alle Beteiligten, die sich für das Wohlergehen von Kindern einsetzen.

Auf dieser Rechtsgrundlage hat die Kinderkrippe Villa Kunterbunt ein Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung entwickelt. Um die Rechte der Kinder zu sichern werden geeignete altersgerechte Verfahren zur Beteiligung und zum Beschwerdemanagement erarbeitet.

In Baden-Württemberg gilt als entsprechendes Landesgesetz noch zusätzlich das **KitaG** (Kindertagesbetreuungsgesetz, gültig seit 01.01.2009) in seiner jeweils aktuellen Version und in Zusammenhang mit den entsprechenden Rahmenverträgen, Ausführungsverordnungen und Verwaltungsvorschriften.

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder in Baden-Württemberg

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen, der zum Kindergartenjahr 2009/10 eingeführt wurde, für Krippen jedoch immer noch keine rechtliche Verbindlichkeit besitzt, hatte in seiner ersten Fassung nur die Kindergartenkinder im Blick. In der überarbeiteten Version vom März 2011 bezieht er sich zwar auch auf Kinder von null bis zehn Jahren, setzt jedoch weiterhin seinen Schwerpunkt bei den Drei- bis Sechsjährigen. Lernprozesse und Motivationsleistungen von Kindern beginnen jedoch nicht erst mit deren drittem Geburtstag und dem Eintritt in den Kindergarten. Entwicklungsbereiche wie Körperbewusstsein, Sinne, Sprache oder das Erfassen von Zusammenhängen haben gerade im Alter von null bis drei Jahren ihr sensibles Zeitfenster und ihre natürliche Reifezeit. Kleinkinder sind höchst motiviert, sich selbst und ihre Umwelt entdecken und verstehen zu wollen, sich anderen mitzuteilen und Teil einer Gemeinschaft zu sein. Deshalb ist es dringend notwendig, den Orientierungsplan an die Altersgruppe der unter Dreijährigen anzupassen und die Erzieherinnen dementsprechend fortzubilden.

Profil und Leitbild

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die ganzheitliche Förderung des Kindes. In jedem Kind liegen vielfältige Anlagen und Interessen verborgen, und es braucht Impulse und Methoden, um diese zu wecken und sich entwickeln zu lassen. Deshalb beinhaltet unser Konzept Elemente aus verschiedenen pädagogischen Richtungen. Stark verbunden sehen wir uns dabei den Grundgedanken von Maria Montessori und Emmi Pikler. Die liebevolle Pflege der Kinder und die einfühlsame Beziehungsgestaltung zwischen Erzieherin und Kind sind entscheidende Grundlagen und Basis unserer Arbeit. Eingebettet in dieses sichere Fundament kann Bildung und Erziehung stattfinden.

Wir orientieren uns am Leitbild des von Geburt an neugierigen und wissbegierigen Kindes, das sich selbst und seine Umwelt kennen und verstehen lernen will. Bei diesen Erkenntnisprozessen begleiten wir die Kinder, stellen ihnen eine anregungsreiche Umgebung zur Verfügung und bieten uns selbst als erwachsenes Gegenüber an. Wichtig ist uns auch eine klare Wertevermittlung, die den Kindern von Anfang an die Besonderheit und Würde jedes einzelnen Menschen deutlich macht und den sorgsam Umgang mit der Natur und den Dingen nahebringt.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, die sich darauf einlassen, ihr Kind fremden Erziehungspersonen anzuvertrauen, hat für uns einen hohen Stellenwert. Die Eltern sind die Experten für ihr Kind und werden von uns in diesem Sinne wahrgenommen und angesprochen. Wir Fachkräfte sind die Expertinnen im Bereich der Kleinkind-Pädagogik und stellen unser Wissen den Familien zur Verfügung. So entsteht durch den gegenseitigen Austausch eine vertrauensvolle, von Wertschätzung getragene Erziehungspartnerschaft.

Hierbei gilt unsere Aufmerksamkeit auch den Vätern, die wir durch Vater-Kind-Aktionen gezielt ansprechen. Die Väter dafür zu sensibilisieren, welche wichtige Bedeutung sie für ihr Kind haben, sie zu ermutigen, den männlichen Blickwinkel ins Erziehungsgeschehen einzubringen und sie dadurch verstärkt in die Erziehungsverantwortung einzubinden, ist uns ein großes Anliegen.

Der strukturierte Alltagsrahmen in der Krippe, die täglichen Kontakte mit den Müttern/Vätern, das Netz der verschiedenen Gesprächsangebote und die niederschwellige Elternbildung, all das trägt dazu bei, Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit zu stärken, gerade auch dann, wenn sie sich in schwierigen Lebenssituationen befinden.

Für stark belastete Familien, die bei der Erziehung ihres Kindes besondere Hilfe brauchen, gibt es in der Villa Kunterbunt eine begrenzte Anzahl an Plätzen, die über § 27 KJHG (Hilfe zur Erziehung) finanziert werden.

Kinder, die Inklusionsassistenten benötigen (Eingliederungshilfe § 54 SGB XII), werden von einer ihnen vertrauten Mitarbeiterin individuell begleitet und unterstützt. Dies geschieht sowohl im Krippenalltag als auch beim Übergang in die nachfolgende Kindertageseinrichtung.



Rahmenbedingungen

Platzanzahl und Alter der Kinder

In der Villa Kunterbunt werden insgesamt 26 Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren betreut. Einzugsbereich ist das gesamte Reutlinger Stadtgebiet.

Kinder, die jünger als ein Jahr sind, werden in die Babygruppe aufgenommen, die sechs Plätze umfasst. Weitere 20 Plätze sind in zwei Stammgruppen zu jeweils zehn Kindern aufgeteilt.

Aufnahmeverfahren

Es werden ganzjährig Kinder aufgenommen. Sobald ein Platz frei wird, wird dieser wieder belegt. Die Anmeldung erfolgt über die zentrale Beratungsstelle Kindertagesbetreuung der Stadt Reutlingen. Die Platzvergabe richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und den in Reutlingen geltenden einheitlichen Vergabekriterien. Über die Aufnahme entscheidet die Krippenleitung. Sie erfolgt nach ausführlichen Aufnahmegesprächen zwischen den Eltern, der Bezugserzieherin und der Leitung. Rechtsgrundlage der Zusammenarbeit ist der unterschriebene Aufnahmevertrag.

Betreuungsform und Öffnungszeiten

Die Villa Kunterbunt hat von Montag bis Freitag geöffnet und ist eine Krippe mit verlängerten Öffnungszeiten. Die Betreuungszeiten für die Babygruppe sind von 8.00

bis 14.00 Uhr und für die Kindergruppen von 7.30 bis 13.30 Uhr. Es gibt jeweils zwei Abholzeiten, zwischen denen die Eltern flexibel wählen können. Das täglich angebotene warme Mittagessen kann entsprechend variabel gebucht werden.

Die Krippe ist an 28 Tagen geschlossen. Dazu kommen zwei pädagogische Fortbildungstage für die Mitarbeiterinnen, an denen ebenfalls geschlossen ist. Alle Schließzeiten liegen innerhalb der Schulferien.

Fachkräfte und sonstige MitarbeiterInnen

Als dreigruppige Einrichtung ist die Villa Kunterbunt entsprechend dem in Reutlingen geltenden Personalschlüssel mit 5,25 Fachkraftstellen ausgestattet. Diese verteilen sich auf acht Mitarbeiterinnen aus den Berufsgruppen Sozialpädagogin, Diplom-Pädagogin und Erzieherin. Zusätzlich gibt es Praktikantinnen, Springkräfte und eine Reinigungskraft.

Lage der Einrichtung

Die Villa Kunterbunt liegt zwischen dem Reutlinger Stadtzentrum und den Wohngebieten Tübinger Vorstadt und Römerschanze und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Sie hat ihre Räumlichkeiten im Sozialzentrum „Unter den Linden“ in der Rommelsbacherstr. 1. Im gleichen Gebäude befinden sich noch das Reutlinger Lobbyrestaurant, die Geschäfts- und Beratungsstelle der Arbeiterwohlfahrt, der Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“, sowie Büros und Beratungsstellen weiterer sozialer Organisationen.

Räumlichkeiten und Außenspielbereich

Die Villa Kunterbunt verfügt im zweiten Stockwerk des Hauses über neun Räume mit einer Gesamtfläche von ca. 190 qm. Hierbei handelt es sich um ein Spielzimmer,



Lesezimmer, Bewegungsraum, Malzimmer, Sinneszimmer, Montessorizimmer, Babygruppenraum, Küche und Bad mit Wickelbereich. Zusätzlich werden ein Büro, ein Besprechungszimmer und zwei Material-

räume im gegenüberliegenden Gebäudeteil genutzt.

Zum Außenspielbereich gehören ein großzügiges Gartengelände mit Schaukeln, Rutschen, Spielhaus, Weidenhütte, Sandkasten, Pavillon, Barfußpfad, Blumen- und Gemüsebeet.

Zur Situation der Kinder und ihrer Familien

Der Einzugsbereich der Villa Kunterbunt erstreckt sich auf das gesamte Stadtgebiet Reutlings. Die Krippe wird von Kindern mit unterschiedlicher nationaler und sozialer Herkunft besucht. Deshalb sind auch die Familien-, Wohn- und Lebensverhältnisse sehr verschieden. Aufgrund der relativ kurzen Verweildauer der Kinder in der Einrichtung (maximal zweieinhalb Jahre) ändert sich die Zusammensetzung der Elternschaft recht häufig. Die dargestellte Situationsanalyse beschreibt eine Momentaufnahme und ist daher nur bedingt aussagekräftig.

Fast alle Eltern sind berufstätig, die Väter größtenteils ganztags, die Mütter meist in Teilzeit. Das Bildungsniveau und die berufliche Qualifikation vieler Eltern ist hoch. Ein kleiner Teil der Eltern ist in Ausbildung oder Studium. Einige Familien sind besonderen Belastungen ausgesetzt.

Die meisten Kinder leben zusammen mit beiden Elternteilen. Einige Kinder wohnen

bei ihrer Mutter und haben zum Teil keinen Kontakt zum Vater. Ein Kind lebt mit seiner Mutter in der Mutter-Kind-Wohngruppe von pro juventa.

Etwa ein Drittel der Krippenkinder sind Einzelkinder. Familien mit drei oder mehr Kindern sind selten. Nur wenige Familien haben Großeltern oder sonstige Angehörige in Reutlingen.

Manche Familien verfügen über ein Haus mit Garten oder eine großzügige Wohnung, andere wiederum leben in einfachen, teilweise beengten Wohnverhältnissen. Trotz größerer Entfernungen haben sich gelegentlich schon private Kontakte zwischen Familien entwickelt, die auch nach dem Wechsel der Kinder in den Kindergarten weiterbestehen. Diese Vernetzung ist jedoch stark abhängig vom Interesse und Engagement der einzelnen Eltern. Gleiches gilt für das Freizeitverhalten. Während einige Eltern Angebote wie Musikgarten oder Kindersport mit ihren Kindern nutzen, leben andere eher isoliert und zurückgezogen.

Die pädagogische Arbeit – allgemeine Überlegungen

Pädagogische Zielsetzungen

Unser grundlegendes Erziehungsziel in der Arbeit mit Krippenkindern besteht darin, sie auf ganzheitliche Weise in ihrer gesamten Persönlichkeitsbildung zu fördern. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind einzigartig

ist und doch auch immer Teil einer Gemeinschaft sein wird. Deshalb geben wir ihm in der Villa Kunterbunt Raum, sowohl seine Individualität zu entfalten als auch soziale Erfahrungen mit anderen zu machen und das Zusammenleben in der Gemeinschaft einzuüben. So begleiten und unterstützen



wir das Kind auf seinem Weg zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen (vgl. § 22 SGB VIII).

Das Kind als Individuum – die gesunde Ich-Entwicklung

Wir möchten einen Lebensraum schaffen, in dem das Kind

- sich angenommen und wohlfühlt,
- nach seinem eigenen Rhythmus und Tempo leben und lernen kann,
- seine Umwelt mit allen Sinnen kennenlernen und erfahren kann,
- seine Fähigkeiten und Interessen entdecken und zur Entfaltung bringen kann,
- seine Stärken erprobt,
- Selbstständigkeit und Eigenaktivität entwickelt,
- Freude am Entdecken und Experimentieren erlebt,
- bei seinen Entwicklungsaufgaben und Bildungsprozessen unterstützt und begleitet wird.

Das Kind als soziales Wesen – vom Ich zum Du

Von Geburt an sind Kinder an anderen Menschen interessiert. Jedes Kind möchte Teil einer Gemeinschaft sein und sich dazugehörig fühlen. Es zeigt Interesse an anderen Kindern und Erwachsenen und experimentiert mit den verschiedensten Formen der Kontaktaufnahme.

Wir möchten einen Lebensraum schaffen, in dem Kinder

- Beziehungen zueinander aufnehmen und diese positiv gestalten lernen,
- Freundschaften schließen können,
- sich unvoreingenommen begegnen, egal ob sie Junge oder Mädchen sind oder Beeinträchtigungen haben,
- ihre Verschiedenartigkeit als Bereicherung erleben,
- Regeln und Grenzen aber auch Verhandlungsspielräume erfahren,
- lernen, Konflikte zu lösen,
- Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme kennenlernen.



Bildungsarbeit mit unter Dreijährigen

Es ist nachgewiesen, dass der Mensch nie mehr in seinem Leben so viel lernt wie in den ersten drei Lebensjahren. Diese Tatsache bedeutet, dass der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe eine große Verantwortung zukommt und die Mitarbeiterinnen fachlich und persönlich herausgefordert sind. Gleichzeitig liegt darin die enorme Chance, allen Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, gerade auch denen, die aus bildungsfernen oder belasteten Familien kommen.

Alle Kinder sind von Geburt an neugierig und wollen sich und ihre Umwelt entdecken und verstehen. Jedes Kind macht sich dabei auf individuelle Weise mit allem vertraut und bildet sich dadurch selbst. Damit dies gelingt, braucht es eine anregungsreiche Umgebung.



In den neun Räumen der Krippe, die sich in ihrer Ausstattung auf die Entwicklungs- und Bildungsbereiche des Kleinkindes beziehen, stellen wir diese zur Verfügung. In ihnen befinden sich vielfältige Materialien mit hohem Aufforderungscharakter für den kindlichen Selbstbildungsprozess.

Die Grundlage für sämtliche Lern- und Bildungsprozesse des Kindes ist eine stabile und vertrauensvolle Beziehung zu seinen

Bezugspersonen. Dies sind in erster Linie die Eltern und in der Tageseinrichtung die pädagogischen Fachkräfte. Es gilt: Ohne Bindung keine Bildung.

Wir Pädagoginnen der Villa Kunterbunt bringen der Persönlichkeit des Kindes große Wertschätzung entgegen. Wir beobachten und begleiten es im Krippenalltag, nehmen seine Signale und Themen sensibel wahr und geben ihm Impulse, die es zu weiteren Entwicklungsschritten herausfordern. Als erwachsenes Gegenüber stehen wir darüberhinaus selbst als Modell zur Verfügung. Wir geben Hilfestellungen, wenn dies vom Kind gewünscht wird, ganz nach Maria Montessoris Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“. Dieser intensive Prozess erfordert eine hohe Präsenz und bedeutet, dass wir mit unserer ganzen Aufmerksamkeit dem Kind zugewandt sind. Gleichzeitig kann dies auch für uns eine bereichernde Erfahrung sein. Kindliches Tun kann uns



Erwachsenen die Augen öffnen und einen neuen Blickwinkel ermöglichen. Gemeinsam sind wir Lernende.

Bildungsarbeit bedeutet für uns auch Wertevermittlung. Wir bringen den Kindern den sorgsam Umgang mit der Natur, den Dingen und insbesondere miteinander nahe. Die unterschiedlichen Gruppenkonstellationen im Tagesablauf bieten dabei vielfältige Möglichkeiten zum sozialen Lernen.

Das „thematisch-inhaltliche Lernen“ im Verlauf des Krippenjahres orientiert sich an den Jahreszeiten und Festen sowie an Themen, die von den Kindern selbst eingebracht werden. Ein Gruppenthema begleitet die Kinder über ca. sechs Wochen und findet sich in der Gestaltung des Morgenkreises und den Angeboten der einzelnen Bildungsbereiche wieder. Lernen knüpft somit an der konkreten Erfahrungswelt der Kinder an und geschieht auf ganzheitliche Weise, indem alle Sinne angesprochen werden.

Grundsätzlich legen wir Wert auf einen Wechsel zwischen aktiven und ruhigen Phasen im Tagesablauf. Dies trägt zur inneren Ausgeglichenheit der Kinder bei und fördert ihre Aufnahmefähigkeit und Lernbereitschaft.

Geschlechtsspezifische Aspekte

Jedes Kind bringt seine Individualität und Geschlechtlichkeit mit. Wir Pädagoginnen sind uns dieser Tatsache bewußt, die sich teilweise schon recht früh in geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen der Kinder äußert.

Obwohl in der Krippe sämtliche Angebote für alle gleichermaßen offenstehen, beobachten wir immer wieder, dass sich die Kinder oft geschlechtstypische Beschäftigungen auswählen: beim Spielen mit Autos sind eher Jungen und in der Puppenecke hauptsächlich Mädchen anzutreffen.

Auch was das Bewegungsbedürfnis angeht, lassen sich Unterschiede feststellen. In der Regel sind Kleinkinder mit Beginn des Laufalters gern und viel in Bewegung. Sie erkunden „laufend“ ihre Umgebung. Im Alter zwischen zwei und drei Jahren wird bei den meisten Jungen jedoch ein zunehmendes Drängen nach Toben und körperlichem Kräftemessen sichtbar. Diesem Bedürfnis Raum zu geben, so dass es sich auf gesunde Weise ausleben kann, ist genauso wichtig,

wie die Jungen dann wieder zu ruhigen, konzentrierten Tätigkeiten zurückzuführen. Umgekehrt ermutigen wir die oft ruhigeren Mädchen, sich im Rennen, Hüpfen, Klettern und Balgen auszuprobieren.

Da sich im Alltag der Villa Kunterbunt Phasen der Bewegung und Aktion mit Phasen der Ruhe und Konzentration abwechseln, haben die Jungen und Mädchen Zeit und Raum, sowohl das ihnen Vertraute zu tun als auch das noch Ungewohnte zu versuchen. Dabei setzen wir sensibel Impulse und geben die notwendige Unterstützung. So können sich Jungen und Mädchen umfassend entfalten und eine gesunde Geschlechtsidentifikation entwickeln. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder positiv als Mädchen oder Junge wahrnehmen und wohlfühlen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungs- und Lernprozesse ist eine der zentralen Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte in der Villa Kunterbunt.

Unsere Grundhaltung dabei ist geprägt vom wertschätzenden Blick auf das Kind und betont die Hervorhebung seiner Stärken. Wir orientieren uns am Konzept der Bildungs- und Lerngeschichten der neuseeländischen Erziehungswissenschaftlerin Margaret Carr und praktizieren vorrangig die freie Beobachtung. Hierbei werden die Bedürfnisse, Interessen und Themen des Kindes in den verschiedenen Entwicklungs- und Bildungsbereichen aufmerksam wahrgenommen und festgehalten. Da dies durch alle Mitarbeiterinnen geschieht, ergibt sich ein vielschichtiges Bild des kindlichen Entwicklungsstandes.

Besonders wertvoll beim Beobachten sind die „magic moments“ (Wendy Lee), die magischen Momente in der kindlichen Ent-

wicklung, in denen das Kind eine besondere Erfahrung macht oder eine neue Erkenntnis gewinnt. Diese Situationen, aber auch andere Beobachtungen, in denen das Kind eine selbst gestellte Aufgabe bewältigt oder sich konzentriert beschäftigt, werden von uns dokumentiert und in Lerngeschichten festgehalten. Sie verdeutlichen die Fähigkeiten und das „Können“ des Kindes und eignen sich sehr gut zum Dialog mit dem Kind wie auch als Anknüpfungspunkt im Gespräch mit den Eltern. Gleichzeitig dienen sie uns als Ausgangsbasis für die weitere Förderung seines Bildungsprozesses.

Beobachtung und Dokumentation haben sowohl im Gruppenalltag als auch in unseren Teamsitzungen einen festen Platz. Zirka alle vier Wochen tauschen wir uns umfassend über die gewonnenen Erkenntnisse aus. Wir diskutieren, welche Themen die Kinder beschäftigen, welche Impulse, Materialien und Umgebungen sie brauchen und legen geeignete Umsetzungsschritte fest. In einer späteren Teamsitzung werden diese Maßnahmen überprüft und weiterentwickelt. Jedes Kind steht alle zwei Monate (in der Babygruppe alle vier Wochen) im Blickpunkt der pädagogischen Betrachtung. Gibt es bei einem Kind besondere Auffälligkeiten, ist dieser Zeitraum verkürzt.

Folgende Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente verwenden wir:

- Eingewöhnungstagebuch:
In ihm wird festgehalten, wie die ersten Wochen eines Kindes in der Krippe verlaufen sind.
- Krippenbuch des Kindes:
Es enthält die Lerngeschichten, Fotos und die Darstellung wichtiger Erlebnisse des Kindes während seiner Krippenzeit. Es ist für Kind und Eltern zugänglich.

- Wanddokumentationen:
Auf ihnen werden Gruppenaktivitäten und Projekte dokumentiert. Sie werden, für alle Besucher sichtbar, in den Krippenräumen präsentiert.
- Buch der Pädagogin:
Es enthält Beobachtungen zum Kind bezüglich seiner Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse.
- Grenzsteine der Entwicklung (nach R. Michaelis und H.-J. Laewen):
Beobachtungsbogen, der auf Entwicklungsverzögerungen aufmerksam macht.

Methoden

Auf der Grundlage genauer Beobachtungen und im Wissen, dass jedes Kind sein eigenes Entwicklungstempo hat und individuelle Lernanreize braucht, arbeiten wir mit folgenden Methoden:

- Freispiel
- Kleingruppenarbeit
- Morgenkreis
- Montessori-Übungen
- Einzelförderung

Im **Freispiel** entscheidet das Kind nach eigenen Neigungen und Bedürfnissen, was es wann mit wem und wie lange spielt. Es beschäftigt sich mit dem Thema und Material, das in seinem Entwicklungsprozess gerade aktuell ist und erlangt dadurch Selbstständigkeit und Kompetenz.

Die Kinder beobachten sich bei ihren Tätigkeiten häufig gegenseitig. Während die Jüngeren oft für sich allein beziehungsweise nebeneinanderher spielen und sich Spielpartner eher zufällig finden, suchen sich die Älteren ihre Spielfreunde zunehmend gezielt aus.

Die Erzieherin hat beim Freispiel die Rolle der aufmerksamen Beobachterin und Entwicklungsbegleiterin, die gelegentlich aktiv

mitspielt, Impulse gibt, Ideen des Kindes aufgreift und ihm hilft, diese weiterzuentwickeln. Gerade die jüngeren Kinder, insbesondere während der Eingewöhnungszeit, brauchen diese Unterstützung und Anleitung.

Die Angebote der **Kleingruppenarbeit** beziehen sich zumeist auf das aktuelle Gruppenthema und umfassen hauptsächlich die Bereiche Kreativität, Bewegung und Musik. Auch die Sprachförderung, die wir zusätzlich zur Sprachbegleitung im Alltag in spielerischer Form durchführen, lässt sich in diesem kleinen Rahmen gut umsetzen. Als besonderes Angebot für die zweijährigen Krippenkinder gibt es die „Forscherguppe“, in der sie die Natur beobachten und unterschiedlichste Experimente durchführen.

Am **Morgenkreis** nehmen alle Kinder teil, und zwar in ihrer jeweiligen Stammgruppe. Er findet täglich statt, dauert ca. 15 Minuten und ist das zentrale Gruppenangebot für die Kinder, um Lieder und Fingerspiele zum aktuellen Gruppenthema zu lernen und Informationen darüber zu erfahren. Hier feiern die Kinder Geburtstage und Abschiede, wenn ein Kind in den Kindergarten wechselt, sowie die Feste des Jahreskreises. Die zu jeder Stammgruppe gehörende Handpuppe spielt eine wichtige Rolle.

Die **Montessori-Übungen** werden von vielen Kindern gerne wahrgenommen. Ganz gezielt entscheiden sie sich dafür, im

Montessori-Zimmer zu „arbeiten“. Die Kinder suchen sich ihre Übungen selbst aus, führen sie aufmerksam durch und erleben dabei Ruhe und Konzentration.

In der **Einzelförderung** werden ausgewählte Kinder über einen längeren Zeitraum speziell gefördert. Diese Förderung bezieht sich zumeist auf die Bereiche Konzentration, Grob/Feinmotorik, Sprache und Sinneswahrnehmung. Die Erzieherin



arbeitet einerseits alleine mit dem Kind, andererseits nimmt sie immer wieder andere Kinder hinzu, um gegenseitiges Lernen zu ermöglichen.

In der Babygruppe dominiert das freie Spielen und Entdecken. Im geschützten Rahmen der Kleingruppe und während der intensiven Pflegephase profitieren alle Babies von einer gezielten Einzelförderung.

Planung

Die Planung der pädagogischen Arbeit findet in den regelmäßigen Teambesprechungen statt, die in unterschiedlicher Zusammensetzung im Dienstplan verankert sind. Außer-

dem wird an den zwei pädagogischen Tagen pro Jahr sowie in den Sitzungen mit dem Elternbeirat die konkrete Arbeit in der Krippe geplant. Aktuelle Dinge zum Tagesgeschehen werden jeden Morgen zwischen den Mitarbeiterinnen abgestimmt.

Der erste pädagogische Tag des Jahres ist im Januar terminiert und dient sowohl dem Rückblick als auch der Jahresplanung. Im Sinne der Qualitätssicherung wird ausgewertet, welche Angebote und Veranstaltungen des Vorjahres gut angenommen wurden, was sich nicht bewährt hat und welche neuen Ideen es gibt. Dementsprechend erfolgt die Planung für das laufende Jahr.

Am zweiten pädagogischen Tag beschäftigt sich das Team mit einem ausgewählten Fachthema, zum Beispiel mit der Eingewöhnungsphase, der Erziehungspartnerschaft

oder der Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen. Die erarbeiteten Ergebnisse werden zeitnah im Alltag umgesetzt. Nach einer Erprobungsphase werden die entsprechenden Erfahrungen im Team ausgewertet und die weitere Vorgehensweise abgestimmt.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat umfasst drei bis vier Termine im Jahr. Die Sitzung im Herbst dient vor allem dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch von Wünschen und Erwartungen sowie der Jahresplanung bezüglich der Elternabende und gemeinsamen Feste. Bei den weiteren Treffen geht es um die Planung und Durchführung von Elternaktionen, wie z.B. Elterncafé oder Garten-AG. Zusätzlich zu diesem festen Rahmen der Kooperation gibt es den kontinuierlichen Austausch mit den Elternbeiräten im Alltag.

Die pädagogische Arbeit – konkrete Umsetzung

Tages- und Wochenablauf

Eine klare Tagesstruktur und zuverlässig wiederkehrende Abläufe vermitteln den Kindern Sicherheit und geben ihnen Orientierungshilfe durch den Tag und die Woche.

Tagesablauf der Kindergruppen:

- 7:30 Kinder werden gebracht – Frühstücksmöglichkeit, Freispielzeit, gezielte Angebote
- 09:15 Gemeinsames Vesper, freitags wird das Vesper zusammen mit den Kindern vorbereitet
- 09:40 Kinder werden gewickelt bzw. beim Toilettengang unterstützt
- 09:40 Bewegungsangebot und Beschäftigungsmöglichkeiten in den Funktionsräumen

- 11:00 Morgenkreis (Begrüßung, Lieder, Fingerspiele ...)
- 11:20 Kinder gehen in den Garten
- 12:30 1. Abholzeit
- 12:30 Mittagessen; anschließend Zähneputzen und ruhiges Spielen
- 13:10 2. Abholzeit bis 13:30

Unabhängig vom dargestellten Tagesablauf werden die Kinder je nach individuellem Bedarf gewickelt, beim Toilettengang unterstützt oder schlafen gelegt. Während der Freispielzeit sowie der Wickel- und Gartenphase finden gezielte Angebote für einzelne Kinder bzw. Kleingruppen statt (z. B. Sprachförderung, Bewegungsangebote, Sinneserfahrungen, Musik machen, kreatives Gestalten, Montessori-Übungen).

Tagesablauf der Babygruppe:

8:00	Ankommen und spielen
8:30	Vespern
9:00	Spazieren gehen oder spielen im Garten, Schlafzeit im Freien für die Jüngsten
10:00	Wickeln und Pflege, Bewegungs- oder Sinnesangebote
11:00	Mittagessen
12:00	Wickeln und Pflege
12:30	1. Abholzeit
Schlafen	
14:00	2. Abholzeit

Wochenablauf:

In den Kindergruppen steht jeder Tag inhaltlich unter einem besonderen Motto:

Montag:	Bewegung und Musik
Dienstag:	Sinne
Mittwoch:	Kreativität und Forschen
Donnerstag:	Montessori-Übungen
Freitag:	Hauswirtschaft und Sprache/ Konzentration

In der Babygruppe gibt es diese Differenzierung nicht. Die Bereiche Bewegung, Sinne und Musik stehen im Vordergrund.

Gruppenstruktur

In den zwei Kindergruppen wird nach dem pädagogischen Ansatz des offenen Konzepts gearbeitet. Jeweils zehn Kinder bilden eine Stammgruppe, in der sie, zusammen mit ihrer Bezugserzieherin, den täglichen Morgenkreis erleben und Geburtstags- sowie Abschiedsfeste feiern. Der pädagogische Alltag findet in der Gesamtgruppe bzw. in Kleingruppen statt. Die Kinder

nutzen dabei die Funktionsräume mit ihren anregenden Betätigungsmöglichkeiten.

Die Babygruppe ist eine Kleingruppe, in der maximal sechs Kinder besonders achtsam betreut werden. Spezielle Bedeutung kommt der Pflege zu, die von der Bezugserzieherin mit jedem Kind ausgiebig und individuell gestaltet wird. Wechselt das Kind im Alter von 15 bis 18 Monaten von der Babygruppe in die Kindergruppe wird dieser Übergang behutsam vorbereitet und begleitet.

Eingewöhnungsphase

Bei der Gestaltung der Eingewöhnungsphase orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die ersten Tage verbringt ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind in der Krippe. Die Bezugserzieherin kümmert sich besonders intensiv um das neue Kind und baut behutsam eine Beziehung zu ihm auf. Die Eltern halten sich im Hintergrund, sind für ihr Kind jedoch jederzeit erreichbar, wenn es die sichere Basis der vertrauten Bindungsperson braucht. Gleichzeitig können sie den Gruppenalltag miterleben.

Frühestens ab dem dritten Tag (in der Babygruppe ab dem vierten Tag) bleibt das Kind für kürzere Zeit ohne Eltern. Diese Phase wird, in Absprache mit den Eltern und abhängig vom jeweiligen Kind, nach und nach ausgedehnt. Nach drei bis vier Wochen ist das Kind in der Lage, die gesamte Betreuungszeit in der Krippe zu bleiben.

Bildungsbereiche und Funktionsräume

In der Villa Kunterbunt stehen den Kindern acht verschiedene Funktionsräume zur Verfügung: Spielzimmer, Lesezimmer, Bewegungsraum, Malzimmer, Sinneszimmer, Montessorizimmer, Küche und Bad. Für die unter einjährigen Kinder ist das Babyzimmer zentraler Aufenthaltsort. Zusätzlich



gibt es ein großzügiges Gartengelände als Außenspielbereich.

Die Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Räume entsprechen den unterschiedlichen Entwicklungs- und Bildungsbereichen des Kindes. In den folgenden Abschnitten werden deren Bedeutung und die sich daraus ergebende Ausstattung der Zimmer beschrieben.

Bildungsbereich Bewegung – der Bewegungsraum

Bewegung macht Kindern großen Spaß und hilft ihnen, den eigenen Körper kennenzulernen, seine Möglichkeiten und Grenzen auszutesten und dadurch die eigene Selbstständigkeit zu erfahren. Sie fördert die Grobmotorik, Geschicklichkeit und Koordination, stärkt die körperliche Leistungsfähigkeit und verhilft zu Ausgeglichenheit. Außerdem vernetzt Bewegung die Nervenverbindungen im Gehirn und schafft somit die Voraussetzung für jede Form des Lernens.

Im Bewegungsraum befinden sich Bewegungsbausteine, Pikler-Material, Schaukel, Hängematte, Strickleiter, Kletterbögen, Bogenroller, Rollbretter, unterschiedliche Bälle, Luftballons, Tücher, Decken und ein CD-Spieler.

Auch der Flur kann als Bewegungsbereich genutzt werden.

Bildungsbereich Musik – der Bewegungsraum, das Sinneszimmer

Durch Singen, Tanzen und Musizieren werden das Gehör, die Stimme, die Atmungsorgane und der Bewegungsapparat des Kindes ausgebildet. Musik ermöglicht das Ausdrücken von Gefühlen, fördert die Wahrnehmungsfähigkeit, die Sprachentwicklung, die Konzentrationsfähigkeit und das Sozialverhalten. Singen gestaltet den Tagesablauf fröhlich und besänftigt kindlichen Kummer. Außerdem vermitteln Lieder Informationen aus dem Alltag des Kindes und regen seine Kreativität und Fantasie an.

Den Kindern steht eine Vielfalt an Instrumenten zur Verfügung, zum Beispiel klingende Stäbe, Rasseleier, Klanghölzer, Trommeln, Tamburine und Rasseln sowie Rhythmiktücher.

Zur musikalischen Begleitung setzen wir immer wieder Blockflöte und Gitarre ein.



Bildungsbereich Kreativität – das Malzimmer

Kreatives Tun schult die Grob- und Feinmotorik, fördert die Sinne und regt die Fantasie an. Durch das Experimentieren mit verschiedenen Materialien erschließen sich die Kinder einen Zugang zu ihren Gefühlen und drücken diese durch ihre Kunstwerke aus. Dadurch wird ihre Individualität sichtbar und sie erfahren eine Stärkung in ihrer Ich-Entwicklung.

Im Malzimmer finden sich verschiedene Werkstoffe wie Sand, Knete, Ton, Wolle, Kork, Ytong, Naturmaterialien, Kleister und unterschiedliche Papierarten. Die Kinder können mit Fingerfarben, Wasserfarben, Buntstiften, Wachsmalkreiden und Scheren tätig werden.



Bildungsbereich Spiel – das Spielzimmer

Spiel entsteht durch Beobachten, Nachahmen und schöpferisches Verarbeiten. Im Spiel zeigt das Kind Erlebnisse und Eindrücke aus seinem Alltag. Es kann seine Wünsche und Phantasien ausleben und im Tun mit anderen sein Sozialverhalten ausprobieren. Anregende Spielmaterialien fördern die kindliche Experimentierfreude, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit.

Das Spielzimmer gliedert sich in zwei Bereiche: In der Bauecke können sich die Kinder mit Bausteinen, Eisenbahn, Autos,



Parkgarage und Holztieren beschäftigen. In der Puppenecke befinden sich eine Holzküche mit Küchenausstattung, Puppen mit Zubehör, ein Kaufladen, Verkleidungsmaterial, Spiegel, Arztkoffer, ein kleiner Tisch und Stühle.

Um den Kindern immer wieder neue Anregungen zu geben, stehen nicht alle Spielsachen gleichzeitig, sondern immer nur ein Teil zur Verfügung. Nach einer gewissen Zeit wird das Material ausgetauscht.

Bildungsbereich Sprache und Konzentration – das Lesezimmer

Als Grundvoraussetzung beim Spracherwerb braucht das Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu seinem Gesprächspartner sowie dessen aktives und teilnehmendes Zuhören. Die natürlichste Form der Sprachförderung passiert im Krippenalltag durch das sprachliche Begleiten möglichst vieler Tätigkeiten. Dabei verknüpfen wir immer wieder Worte mit Gegenständen und Handlungen. Durch die häufigen Wiederholungen erschließen sich diese Zusammenhänge dem Kind mit der Zeit, so dass es die Worte und ihre Bedeutung versteht und in einem weiteren Schritt selbst aktiv anwenden und damit sprechen lernt. Des Weiteren findet die Sprachvermittlung und Sprachförderung auf ganzheitlich spielerische Weise mithilfe von Sing- und Bewegungsspielen, Liedern, Fingerspielen und Reimen statt. Intensive gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen spielen darüberhinaus eine große Rolle. Um dem Kind seine Experimentier- und Lernfreude mit Sprache zu erhalten, werden seine Fehler mit der Methode des „corrective feedback“ verbessert. Das bedeutet, wir wiederholen das vom Kind Gesagte mit den korrekten Worten, erklären ihm also, wie es richtig heißt, ohne ihm zu vermitteln, dass sein Wort falsch war.

Zum Spracherwerb wie auch zur Förderung der Konzentration und der kognitiven Fähigkeiten gibt es im Lesezimmer eine Vielzahl

von Büchern (Sachbücher zu verschiedenen Themen, einfache Geschichten), Puzzles in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, Regel- und Gesellschaftsspiele. Für die jüngeren Kinder sind Stapelbecher, Scheibenturm, Kugelbahn und andere einfache Konzentrationsspiele vorhanden. Die Krippen- und Familienbücher (von den Eltern gestaltetes Fotobuch über die Familie) befinden sich ebenfalls hier.



Bildungsbereich Sinne – das Sinneszimmer

Mit den Sinnen lernt das Kleinkind seine Umwelt kennen. Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und vor allem Fühlen sind von ganz elementarer Bedeutung für seine Wahrnehmung. Damit seine Sinnesorgane sich gut entwickeln können, brauchen sie Anregung und Übung. Dies geschieht durch das Anbieten von Sinnesmaterialien, mit denen das Kind sowohl frei experimentieren als auch gezielte Übungen machen kann.



Im Sinneszimmer gibt es eine Fühlwand, Lichterketten, Lampen, Hör- und Fühlmemories, Riech- und Schmeckdöschen, Massagebälle, Sandsäckchen, Mobiles, einen Zerrspiegel und eine Kuselhöhle.

Balanciererfahrungen und Übungen zum Gleichgewichtssinn finden im Bewegungsraum und im Garten statt.

Bildungsbereich Pflege und Körperbewusstsein – das Bad



Bei der achtsamen Pflege des Kindes orientieren sich die Krippenmitarbeiterinnen an den Grundgedanken der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler. Nach ihrer Überzeugung kommt der Pflegesituation eine besondere Bedeutung zu, da die Pädagogin dem Kind beim Wickeln ihre ungeteilte Zuwendung schenkt und dadurch die gemeinsame Beziehung festigt und vertieft. Sie

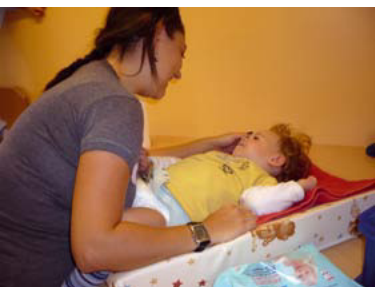
zeigt einen respektvollen Umgang mit dem Körper und der Intimität des Kindes und begleitet ihr Tun mit sanften erklärenden Worten, so dass das Kind weiß, was mit ihm geschieht.

In ruhiger, liebevoller Atmosphäre werden die Kinder gewickelt und beim Toiletten-gang unterstützt. Sie zeigen ein gesundes, unverkrampftes Verhältnis zu ihrem Körper, seinen Ausscheidungen und Empfindungen. Sie nehmen sich und die andern als Jungen oder Mädchen wahr, beobachten unterschiedliche Entwicklungsstadien und lernen voneinander. Jedes Kind darf sein individuelles Tempo beim „Trockenwerden“ haben. Bewusst und stolz erleben die Älteren ihr eigenes „Größer-werden“, was sich zum Beispiel in dem Satz ausdrückt: „Ich brauche keine Windel mehr. Ich kann schon alleine aufs Klo.“

Bei allen Tätigkeiten im Bad wird großer Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder

gelegt, zum Beispiel beim An- und Ausziehen, Windel wegmachen, Händewaschen und Zähne putzen. Gerade die zunehmende Autonomie bei den alltagspraktischen Dingen stärkt das Selbstbewußtsein.

Im großzügigen Bad befinden sich ein Wickeltisch mit Holzterasse, eine breite Waschrinne in Kinderhöhe, eine Dusche, mehrere Töpfchen, eine Kleinkinder- und eine Erwachsenentoilette, ein Sitzpolster, sowie eine Bücherkiste.



Bildungsbereich Naturerleben und Bewegung – der Garten

Spiel und Bewegung im Freien haben einen wichtigen Platz im Tagesablauf der Villa Kunterbunt. Die Krippenkinder sind jeden Tag zwischen 15 und 45 Minuten im Garten, im Sommer auch länger. Dort haben sie großräumige Bewegungsmöglichkeiten und können die eigenen Kräfte ausprobieren. Grobmotorische Fertigkeiten wie Hüpfen, Springen, Rennen, Schaukeln, Klettern, Rutschen, Kriechen und Fahrzeugfahren können ausgiebig geübt werden.

Die Kinder helfen bei Aussaat, Pflege und Ernte im Blumen- und Gemüsebeet mit. Sie erfahren dadurch, wie sich eine Pflanze zum Lebensmittel für das gemeinsame Versper entwickelt. Außerdem sind sie fasziniert davon, kleine Tiere wie Ameisen und Käfer zu beobachten oder mit Erde, Sand und Wasser zu experimentieren. Weitere Sinneserfahrungen können die Kinder mit den

unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten des Barfußpfades machen. Gebüsch und Weidenhütte laden ein, sich zu verstecken und geben Gelegenheit zu unbeobachtetem Spielen.

Die tägliche Gartenzeit macht allen Kindern viel Spaß und verbindet Naturkunde und Gesundheitserziehung auf altersentsprechende und ganzheitliche Art und Weise. Außerdem spüren die Kinder die Jahreszeiten mit ihren jeweiligen Wetterlagen

und stärken dadurch

ihr Immunsystem. Ein besonderes Naturerlebnis für die zweijährigen Krippenkinder sind die mehrmals jährlich stattfindenden Waldtage.

Als Außenspielbereich steht uns ein großzügiges, abgegrenztes Wiesengelände (ca. 800 qm) mit Bäumen und Büschen

zur Verfügung. Darin befinden sich Schaukeln (Vogelnestschaukel), Rutschen, Spielhaus, Weidenhütte, Sandkasten, Pavillon, Barfußpfad, Baustellenhügel, Blumen- und Gemüsebeet und verschiedenartige Kinderfahrzeuge, Sandspielsachen und Bälle. Im Sommer können die Kinder das Planschbecken und Wasserspielsachen benutzen.



Gesunde Ernährung als Grundlage für Entwicklung und Wohlbefinden – die Küche

Ausgewogene und gesunde Ernährung ist Voraussetzung für eine gute Gesamtentwicklung des Kindes. Deshalb ist es wichtig, bereits im Kleinkindalter gemeinsam mit den Eltern auf gesunde Ernährung und ausreichendes Trinken zu achten. Angefangen von der Babykost der ganz Kleinen über abwechslungs- und vitaminreiches Vesper bis zum kindgerechten warmen Mittagessen lernen die Kinder bei uns viele verschiedene Lebensmittel und Geschmacksrichtungen kennen. Sie werden ermutigt, alle Nahrungsmittel zu probieren, aber kein Kind wird gezwungen, etwas zu essen, was es nicht möchte. Im Idealfall erfährt das Kind Essen als sinnliches Erlebnis und macht gleichzeitig die Erfahrung des Sattwerdens.

Bei den Mahlzeiten wird auf das Einüben von Tischmanieren und die zunehmende Selbstständigkeit der Kinder geachtet. Sie essen mit Löffel und Gabel, schöpfen sich ihr Essen selbst und schenken sich Tee oder Wasser aus einer Kanne in ihren Becher. Kinder, die das noch nicht alleine können, werden unterstützt.

Das Gruppenvesper und das gemeinsame Mittagessen haben ihre festen Zeiten und beginnen mit einem Tischspruch oder Lied.

Geburtstags- und Abschiedsfeiern oder Feste im Jahreskreis werden als festliche Mahlzeit gestaltet. Einmal pro Woche bereitet eine Mitarbeiterin zusammen mit drei bis vier Kindern ein gesundes Vesper zu. Beim Brotstreichen und beim Schneiden von Obst und Gemüse lernen die Kinder den Umgang mit dem Messer. Beim gemeinsamen Backen sehen sie, wie aus einzelnen Zutaten ein Teig und schließlich ein Brot oder Kuchen wird. Zum Abschluss decken sie für die ganze Gruppe den Tisch. Neben einer voll ausgestatteten Küchenzeile gibt es in der Küche niedrige Kindertische und -stühle, damit die Kinder beim Sitzen immer sicheren Bodenkontakt haben und selbstständig aufstehen können.

Montessori-Übungen im Montessori-Zimmer

Das von Maria Montessori entwickelte Sinnesmaterial wie auch ihre Übungen des täglichen Lebens sind hervorragend geeignet, Kinder zur Konzentration zu führen. Bereits auf die Ein- bis Dreijährigen übt das Material eine große Faszination aus.

Das Kind entscheidet selbst, mit welchem Material es wie lange arbeiten will. Auch unruhigen und unsicheren Kindern gelingt es, sich ganz in ihre Tätigkeit zu versenken und dadurch innere Ruhe zu finden.

Im Montessori-Zimmer wird sowohl an Tischen als auch auf Arbeitsteppichen auf dem Boden oder am Sandkasten gearbeitet. Die Pädagogin zeigt dem Kind die einzelnen Schritte der Übung, versteht sich ansonsten aber als zurückhaltende Beobachterin, die dem Kind nur dann hilft, wenn es Hilfe möchte.

Es gibt das klassische Sinnesmaterial wie die Einsatzzylinder, die braune Treppe, den rosa Turm oder die Farbtäfelchen. Bei diesen Übungen machen die Kinder Erfahrungen mit unterschiedlichen Größen, Mengen, Gewichten, Farben und Formen. Außerdem trainieren sie die Feinmotorik





ihrer Hände und die Auge-Hand-Koordination. Zusätzlich steht ihnen eine breite Palette an Übungen des täglichen Lebens zur Verfügung, die zum Teil von einer Krippenmitarbeiterin selbst entwickelt wurden. Grundsätzlich ist jedes Material nur einmal vorhanden. So lernt das Kind zu warten, bis es an der Reihe ist.

Ruhen und Schlafen

Ausruhen und Schlafen als Grundbedürfnisse von Kleinkindern sind in den Krippenalltag integriert. Der Schlafrhythmus des einzelnen Kindes wird berücksichtigt, und bei Bedarf gibt es individuelle Schlafzeiten am Vormittag. Feste Rituale, wie der eigene Schlafsack, das vertraute Schlaflied und das Kuscheltier geben dabei Halt und Sicherheit. Die Kinder, die vormittags nicht mehr schlafen, entscheiden selbstbestimmt, ob und wann sie sich aus dem aktiven Gruppengeschehen zurückziehen und ausruhen möchten. In verschiedenen Zimmern gibt es dafür Ruhe-Inseln (große Körbe mit Kissen und Decken), in denen die Kinder sich erholen können.

In der Babygruppe gibt es gemeinsame Schlafzeiten für alle Kinder.

Babygruppenraum – das Nest für die unter Einjährigen

Für die Allerjüngsten in der Krippe ist der Babygruppenraum als ruhiges, sicheres Nest eingerichtet. Orientiert an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand von Kleinstkindern ist er liebevoll und überschaubar ausgestattet. Ein großes Podest mit Kissen, ein Sessel und Bodenmatten schaffen eine behagliche Atmosphäre. Als Anreize zur Entwicklungsförderung gibt es einen Spiegel und spezielles Sinnes- und Spielmaterial für unter Einjährige. Dieses richtet sich nach den Interessen und Themen der Kinder und wird dementsprechend gewechselt. Außerdem ist eine Ankleidekommode mit Eigentumsschubladen vorhanden sowie Bettchen für den Mittagsschlaf der Kinder.



Feste und Feiern

Die Kinder erleben in der Villa Kunterbunt die Feste des Jahreskreises. Bei Festen mit religiösem Hintergrund wird auf altersentsprechende Weise deren Inhalt und Bedeutung vermittelt.

Die Geburtstags- und Abschiedsfeiern finden in der jeweiligen Stammgruppe statt. Zu diesen Anlässen wird der Morgenkreis

besonders festlich gestaltet. Für die dreijährigen Kinder, die die Krippe verlassen, ist ihr „Abschiedskreis“ ein beeindruckendes Ritual.

Die Feste mit der Familie sind im Kapitel 10 (Elternarbeit) beschrieben.

Rituale und Regeln

Rituale strukturieren unser Leben und geben Halt, Sicherheit und Orientierung. Für (Klein)Kinder sind sie von elementarer Bedeutung, insbesondere dann, wenn sie das vertraute häusliche Umfeld verlassen und in eine Tageseinrichtung gehen. Rituale in der Krippe helfen dem Kind, sich in der fremden Umgebung zurechtzufinden. Die Beständigkeit des Tages- und Wochenablaufs sowie der Feste und Feiern im Jahreskreis ermöglichen ihm, Vertrauen in seinen neuen Lebensbereich zu fassen und sich im Alltag zurechtzufinden.

In der Villa Kunterbunt werden die Rituale meist in Form von Liedern und Versen

gestaltet oder mit Handpuppen begleitet. Zusätzlich dazu hat jedes Kind noch seine individuellen Rituale, die gerade bei den oft kritischen Übergangssituationen, wie Abschiednehmen oder Schlafen in der Krippe, eine große Rolle spielen, um die Ängste des Kindes zu verringern.

Damit das Zusammenleben in der Gemeinschaft gelingt, braucht es darüberhinaus noch Verhaltensregeln. Klare, dem Entwicklungsstand angepasste Regeln geben den Kindern Schutz und Orientierung. Sie müssen verständlich, verbindlich, aber gegebenenfalls auch veränderbar sein. Es gilt der Grundsatz: So wenig wie möglich und so viel wie nötig.

Beispiele für Gruppenregeln in der Villa Kunterbunt sind:

- Ich darf anderen nicht weh tun.
- Während ich esse, bleibe ich am Tisch sitzen.
- Ich gehe sorgsam mit den Dingen um.
- Ich helfe beim Aufräumen.

Verwirklichung von Inklusion

Kinder und Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf

Für Kinder aus Familien mit speziellem Unterstützungsbedarf bietet die Villa Kunterbunt bis zu drei Plätze an. Die Finanzierung dieser besonderen Hilfe erfolgt nach § 27 SGB VIII durch das Kreisjugendamt Reutlingen.

Die zuständige Mitarbeiterin des Jugendamts, die Eltern und die Leiterin der Kinderkrippe erörtern in einem ersten Gespräch die Problemlage der Familie und legen die Ziele der Maßnahme fest. Diese werden im Hilfeplan dokumentiert und durch weitere Gespräche in den Hilfeplanfortschreibungen überprüft und angepasst.

In der Krippe wird das Kind intensiv beobachtet, sensibel begleitet und gezielt

unterstützt. Der Gruppenalltag dient dabei als „therapeutisches Milieu“. Zusätzlich erhält das Kind spezielle Förderung in Kleingruppen und in der Einzelsituation.

Die Eltern werden in ihrer Erziehungs- und Alltagskompetenz gestärkt. Durch den Kontakt beim Bringen und Abholen erfolgt ein täglicher Austausch. Außerdem finden regelmäßig ausführliche Elterngespräche statt. Zusätzlich wird die Familie auch zu Hause besucht und beraten. Sind in der Familie weitere pädagogische Fachkräfte tätig, wird eng mit diesen zusammengearbeitet.

Kinder mit Migrationshintergrund

In der Villa Kunterbunt sind alle Eltern und Kinder willkommen, unabhängig von ihrer Herkunft und Nationalität. Die unterschiedlichen Kulturen, aus denen die Familien

und zum Teil auch die Mitarbeiterinnen stammen, stellen eine Bereicherung für die Einrichtung dar.

Durch Lieder und Musik aus anderen Ländern, Puppen in unterschiedlichen Hautfarben und Bilderbücher lernen die Kinder andere kulturelle Lebenswelten kennen.

Unterschiedliche Nationalitäten bedeuten zumeist auch unterschiedliche Sprachen. Die Kinder dürfen in der Krippe in ihrer Muttersprache sprechen. Der sehr lebendige und experimentierfreudige Umgang der Kinder mit Sprache wird von uns unterstützt. Unser stark am Alltag orientiertes Sprachförderkonzept knüpft an der Lebenswelt der Kinder an und fördert auf ganzheitliche Weise deren Sprachentwicklung und den Erwerb der deutschen Sprache.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen ist Voraussetzung dafür, dass sich das Kleinkind in der Krippe wohlfühlt und dort gut entwickeln kann. Wir begegnen den Eltern in einer von Wertschätzung getragenen Grundhaltung und gestalten gemeinsam mit ihnen die Erziehungspartnerschaft. Folgende Bausteine sind uns dabei wichtig:

Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen und Abholen tauschen sich Eltern und Fachkräfte über die Befindlichkeit des Kindes, besondere Ereignisse oder Entwicklungsschritte sowie über Fragen des Alltags aus. Da sich Kleinkinder selbst noch wenig sprachlich ausdrücken können, haben diese täglichen Übergabegespräche eine große Bedeutung.

Entwicklungsgespräche

Zweimal jährlich, bei Bedarf auch öfter, findet ein ausführliches Familiengespräch

Kinder mit Behinderung

Behinderte Kinder haben die gleichen Bedürfnisse wie Nichtbehinderte, sie brauchen jedoch mehr Hilfestellung. Diese besondere Aufmerksamkeit erfahren sie von den Krippenmitarbeiterinnen und der Inklusionsfachkraft, die sie im Gruppenalltag wie auch in speziellen Fördereinheiten individuell begleiten. Wechselt ein behindertes Kind von der Villa Kunterbunt in die nachfolgende Kindertageseinrichtung wird es bei diesem Übergangsprozess ebenfalls unterstützt und einfühlsam begleitet. Finanziert wird die Inklusionsassistenz im Rahmen der Eingliederungshilfe (§ 54 SGB XII) vom Sozialamt der Stadt Reutlingen. Zur Beratung des Teams werden therapeutische Fachdienste (Frühförderstellen, Heilpädagogen, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten, Fachärzte) hinzugezogen.

statt, zu dessen Vorbereitung die Eltern einen Fragebogen erhalten. Im Vordergrund stehen der Entwicklungsstand des Kindes, seine aktuellen Bildungsthemen und Stärken. Die Bezugserzieherin hat ihre Beobachtungen mit Fotos und Lerngeschichten im Krippenbuch des Kindes festgehalten, das ebenfalls als Gesprächsgrundlage dient. Mit einem wertschätzenden Blick auf das Kind tauschen wir uns mit den Eltern aus und besprechen Erziehungsziele und aktuelle Themen der Familie. Bei pädagogischen Fragestellungen beraten wir die Eltern. In der Babygruppe findet mit den Eltern alle vier bis fünf Monate ein Entwicklungsgespräch statt, da das Kind im ersten Lebensjahr innerhalb kurzer Zeit große Fortschritte macht.

Elternabende

Der erste Elternabend im Krippenjahr dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dazu, grundlegende und aktuelle Informa-

tionen über die Arbeit der Villa Kunterbunt zu vermitteln. Hier können die Eltern ihre Wünsche für den zweiten Elternabend einbringen und die Angebote zur Familienarbeit mitgestalten. Je nach Thema wird der Abend von uns vorbereitet und durchgeführt oder wir laden einen Referenten ein.

Feste und Angebote für die Familie

Feste als Orte der Begegnung mit den Eltern/Familien haben für uns einen hohen Stellenwert. Im Sommer sind alle Krippenkinder zusammen mit ihren Familien und Freunden zum großen Gartenfest in die Villa Kunterbunt eingeladen. Großeltern und andere interessierte Gäste haben dabei die Möglichkeit, die Krippe zu besichtigen und einen Einblick in die Arbeit zu gewinnen.

Das zweite große Familienereignis findet im Herbst statt. Im November feiern die älteren Kinder aus den Kindergruppen das St. Martinsfest mit Laternenumzug. Die jüngeren Kinder und die Babies treffen sich mit ihren Familien zum Lichterfest.

In der gleichen Altersaufteilung findet der jährliche Eltern-Kind-Nachmittag statt. Hier steht das gemeinsame Tun im Vordergrund. Die Eltern erhalten viele praktische Anregungen für die Beschäftigung mit ihrem Kind und können diese in ruhigem Rahmen ausprobieren.

Als spezielles Angebot für die Männer gibt es zwei Papa-Sonntage im Jahr, bei denen

die Väter mit ihrem Krippenkind einen Vormittag in der Villa Kunterbunt verbringen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat besteht aus fünf Mitgliedern, davon kommt ein Mitglied aus der Babygruppe. Die Wahl durch alle Eltern findet jährlich im Oktober statt. Der Elternbeirat soll die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Mitarbeiterinnen und Träger fördern und als Ansprechpartner für die Anliegen der Eltern zur Verfügung stehen. Gleichzeitig sind die Elternbeiräte für uns Fachkräfte die ersten Gesprächspartner im Austausch mit der Elternschaft. Familien, die neu in der Villa Kunterbunt ankommen, erhalten vom Elternbeirat einen Begrüßungsbrief, in dem sich die Mitglieder vorstellen und die neuen Eltern zum Gespräch und Erfahrungsaustausch einladen.

Der Elternbeirat hat im Laufe der Zeit verschiedene Angebote ins Leben gerufen, die das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch unter den Familien fördern:

- Wintergrillen für die ganze Familie im Garten der Krippe
- Familien-Frühstück, zu dem auch die Großeltern eingeladen sind
- Elterncafé

Aktionen mit Eltern

In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat entwickelte sich die Idee, das großzügige



Außengelände der Villa Kunterbunt für die Kinder noch interessanter zu gestalten. So entstand die Garten-AG, die bereits seit mehreren Jahren Tradition hat und vor allem für die Väter eine gute Gelegenheit ist, sich mit ihren verschiedenen Talenten einzubringen. Auf diese Weise wurden eine Vogelnestschaukel, ein Weidenhaus, Barfußpfad, Baustellenhügel und ein Kinderspielhaus aufgebaut.

Darüberhinaus begleiten uns immer wieder Eltern und Großeltern bei den mehrmals jährlich stattfindenden Waldtagen. Dank dieser Unterstützung können wir alle zweijährigen Krippenkinder zu diesem besonderen Naturerlebnis mitnehmen.



Informationsfluss

Um einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu gewinnen, bestehen für die Eltern vielfältige Informationsmöglichkeiten. Im Informationsheft für Eltern sind alle Abläufe und Regelungen, die in der Krippe gelten,

ausführlich dargelegt. Durch Elternbriefe werden den Eltern wichtige Dinge mitgeteilt. Die Elternpinnwand informiert über aktuelle Ereignisse. Ein weiterer Aushang gilt dem jeweiligen Gruppenthema. Dort erfahren die Eltern, mit welchen sprachlichen, kreativen, kognitiven und motorischen Angeboten sich ihre Kinder beschäftigen.

Im Besprechungszimmer der Krippe befindet sich eine kleine Elternbibliothek mit pädagogischen Sachbüchern und Broschüren, die von den Eltern ausgeliehen werden können.

Hospitation

Wenn Eltern einen persönlichen Eindruck von der Atmosphäre und Arbeitsweise in der Villa Kunterbunt gewinnen möchten, können sie einige Stunden gemeinsam mit ihrem Kind in der Krippe verbringen.

Stärke-Kurse

Als zusätzliches Angebot führen Mitarbeiterinnen der Villa Kunterbunt „Stärke-Kurse“ durch. „Stärke“ ist ein Programm der baden-württembergischen Landesregierung. Es hat zum Ziel, durch Stärkung der Elternkompetenzen, insbesondere der Erziehungskompetenz, die Kinder zu stärken und ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu verbessern. Die Kurse finden in den Räumlichkeiten der Krippe statt und werden sowohl von Krippeneltern als auch von Interessierten von außerhalb besucht.

Die Mitarbeiterinnen

Qualifikation und Aufgabenverteilung

In der Villa Kunterbunt arbeiten Fachkräfte mit unterschiedlichen pädagogischen Qualifikationen: Erzieherinnen, Heilpädagogin, Diplom-Pädagogin, Sozialpädagoginnen.

Geleitet wird die Einrichtung von zwei Sozialpädagoginnen, die sich die Aufgaben der Betriebsführung teilen und auch

im Gruppendienst mitarbeiten. Sie sind für folgende Tätigkeitsbereiche verantwortlich:

- Entwicklung und Umsetzung der Konzeption
- Personalführung und Dienstplangestaltung
- Belegungsplanung und Informationsarbeit im Vorfeld der Aufnahme
- Finanzbudget und Abrechnung

- Verwaltungs- und Planungsaufgaben
- Überwachung der Schutzbestimmungen
- Wahrnehmung von Kinderschutzaufgaben
- Förderkonzepte und Elternarbeit bei Belegung nach § 27 SGBVIII und § 54 SGB XII
- Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Kooperationspartnern
- Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätssicherung

Für die Mitarbeiterinnen im Gruppendienst liegt die zentrale Aufgabe ihrer Tätigkeit im Beziehungsaufbau und in der Beziehungsgestaltung mit den Krippenkindern. Die jungen Kinder werden von ihren Gefühlslagen stark bestimmt, die sie direkt und unkontrolliert ausleben. Da sich ihr Sprachvermögen noch im Anfangsstadium befindet, können sie ihre Bedürfnisse verbal nur eingeschränkt mitteilen. Unter diesen Voraussetzungen eine tragfähige Beziehung zu gestalten und die Kinder auf ihrem individuellen Bildungsweg anregend zu begleiten, stellt hohe Anforderungen an die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Erzieherinnen. Von großer Bedeutung sind dabei Eigenschaften und Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Feinfühligkeit, Verantwortungsbewußtsein, Reflexionsfähigkeit und ganz besonders die Bereitschaft,

(körperliche) Zuwendung und Geborgenheit zu schenken sowie Wertschätzung zu vermitteln.

Die Bezugserzieherinnen sind zuständig für ihre Bezugskinder und deren Eltern. Mit diesen Familien gestalten sie die Eingewöhnungszeit, beobachten und dokumentieren die Lernprozesse des Kindes und führen die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Darüberhinaus hat sich jede Erzieherin auf zwei bis drei Entwicklungs- und Bildungsfelder spezialisiert (vgl. Kap. 8.4). Sie ist verantwortlich für die Gestaltung der entsprechenden Funktionsräume in der Krippe, die Beschaffung von geeignetem Material und die Planung und Umsetzung von Angeboten.

Die fachliche Anleitung der Praktikantinnen sowie die Kooperation mit den jeweiligen Ausbildungseinrichtungen gehört ebenfalls zu ihren Arbeitsschwerpunkten.

Um diesem anspruchsvollen Tätigkeitsprofil gerecht zu werden, haben alle Mitarbeiterinnen der Villa Kunterbunt zahlreiche Fortbildungen zu den verschiedenen Themenbereichen der Krippenpädagogik absolviert und bilden sich kontinuierlich weiter.

Teamarbeit und Teamformen

In der Villa Kunterbunt arbeiten pädagogische Fachkräfte und Praktikantinnen mit ganz unterschiedlichen Berufs- und Lebensbiografien zusammen. Dies erfordert ein hohes Maß an Kommunikation, Planung und Verantwortungsbereitschaft, kurz gesagt an konstruktiver Zusammenarbeit. Deshalb hat die Teamarbeit bei uns in der Krippe einen großen Stellenwert. Sie basiert auf einer Grundhaltung der gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung, die es ermöglicht, uns offen über pädagogische Ansichten und Arbeitsweisen auszutauschen und diese auch kritisch zu hinterfragen. Ebenso fördert sie die Bereitschaft, konstruktive Kritik zu äußern und Kompromisse einzugehen.



Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre, in die sich jede Kollegin mit ihren Fähigkeiten und Stärken einbringt und so das Profil der Einrichtung mitgestaltet. Auf diese Weise können sich alle Mitarbeiterinnen mit der Villa Kunterbunt identifizieren und die gemeinsam entwickelten Zielsetzungen authentisch und engagiert umsetzen.

Wenn bei einem Personalwechsel eine neue Kollegin hinzukommt, wird diese umfassend eingearbeitet, gut begleitet und mit unserem Verständnis von Teamarbeit vertraut gemacht, so dass sie sich bald als wichtigen und bereichernden Teil der Krippe wahrnimmt.

Um die Teamarbeit effektiv zu gestalten, haben wir unterschiedliche Teamformen etabliert. Das zentrale Entscheidungsgremium ist das wöchentliche Gesamtteam, an dem alle Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen teilnehmen. Die Sitzungen dauern ca. zwei Stunden und werden protokolliert. Fehlende Kolleginnen können sich auf diese Weise über die besprochenen Inhalte informieren. Die getroffenen Vereinbarungen sind für alle Mitarbeiterinnen verbindlich.

Im Wesentlichen geht es um folgende Themen:

- Informationsaustausch, z. B. über aktuelle Beobachtungen zu einzelnen Kindern, Elterngespräche, Fortbildungen
- Alle vier bis sechs Wochen „Kinder-Team“, d. h. intensiver Austausch über unsere Beobachtungen zu den Kindern mit der Fragestellung: Bildungsthemen und Stärken des Kindes? Welche Anregungen und Materialien braucht das Kind? Welche Unterstützung brauchen die Eltern?
Diese Besprechung erfolgt aufgeteilt nach Babygruppe und Kindergruppe.
- Planung der Elternarbeit
- Planung und Koordinierung der aktuell anstehenden Aufgaben

- Inhaltliches Arbeiten an ausgewählten pädagogischen Themen
- Bewertung und Überprüfung unserer Qualitätsstandards, z. B. bzgl. Eingewöhnungskonzept, Bildungsauftrag, Erziehungspartnerschaft
- Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- Regelmäßige Belehrungen hinsichtlich Hygienemaßnahmen, Brandschutz, Erste Hilfe und Sicherheitsvorschriften

Alle Vorbereitungen zur Umsetzung der Gruppenthemen und zur Gestaltung von Festen und Angeboten für die Familie finden im Erzieherinnen-Team statt. Die Mitarbeiterinnen treffen sich in regelmäßigen Abständen und teilen sich je nach Themenschwerpunkt und Zuständigkeit (Babygruppe/Kindergruppen) in Arbeitsgruppen auf. Abhängig vom Inhalt der Sitzung werden auch die Praktikantinnen beteiligt.

Um sich bei der Ausübung ihrer Leitungsaufgaben fachlich auszutauschen und abzustimmen, trifft sich das Leitungsteam regelmäßig zu Besprechungen.

Die zwei pädagogischen Tage pro Jahr sind eine besondere Form von Teamarbeit, da einen ganzen Tag lang sehr intensiv an pädagogischen Fragestellungen gearbeitet wird.

PraktikantInnen

Als Bildungseinrichtung für Kleinkinder sehen wir uns auch in der Verantwortung zukünftigen Krippen-Fachkräften auszubilden. Wir bieten angehenden Erzieherinnen die Möglichkeit zum Praktikum. Sie erhalten Gelegenheit, die Krippenarbeit mit all ihren Facetten kennenzulernen und Erfahrungen mit Kindern in der Altersspanne von sechs Monaten bis drei Jahren zu machen. Im Gespräch mit den Praktikantinnen erfahren wir, welche pädagogischen Themen aktuell an den Fachschulen diskutiert werden. Wir reflektieren diese und setzen neu ge-

wonnene Erkenntnisse in entsprechende Maßnahmen um. Außerdem besteht die Möglichkeit, im Austausch mit den Praktikantinnen und deren Lehrkräften neue Impulse und Anregungen sowie fachliches feed-back zu erhalten. Insofern ist die Kooperation für beide Seiten gewinnbringend.

Seit einiger Zeit werden wir von Studierenden des Bachelor-Studiengangs Pädagogik, Schwerpunkt „Erziehung in früher Kindheit“ für das Praxissemester angefragt. Dieser Theorie-Praxis-Bezug auf Hochschulniveau bietet weitere interessante Möglichkeiten, einerseits neue wissenschaftliche Forschungen zur Kleinkind-Pädagogik kennenzulernen und andererseits Studieren-

den das Arbeitsfeld „Kinderkrippe“ nahezubringen.

Einen festen Platz in der Villa Kunterbunt haben PraktikantInnen im freiwilligen sozialen Jahr. Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 ist die Krippe Einsatzstelle für junge Menschen, die sich für die Arbeit mit sehr jungen Kindern interessieren.

Grundsätzlich gibt es bei uns auch Praktikumsmöglichkeiten für Schüler und Schülerinnen der allgemeinbildenden Schulen. Ihnen möchten wir einen Einblick in die Berufsbilder ErzieherIn bzw. Sozialpädagogen geben. Ein großes Anliegen ist es uns, junge Männer anzusprechen und für diese Berufe zu interessieren.

Die Villa Kunterbunt als Teil von pro juventa

Betreiber und Träger der Kinderkrippe Villa Kunterbunt ist die pro juventa gemeinnützige Jugendhilfegesellschaft Hohbuch mbH. Sie ist verantwortlich für die Rahmenbedingungen der Krippe, zum Beispiel für die räumliche und personelle Ausstattung, die pädagogische Konzeption und die Qualitätssicherung.

Pro juventa bietet als Einrichtung der Jugendhilfe Hilfen zur Erziehung an. Das breit gefächerte Leistungsspektrum nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz wird nach Bedarf weiterentwickelt. Regionaler Schwerpunkt der Einrichtung ist die Stadt Reutlingen und das unmittelbare Umfeld.

Die Kinderkrippe ist Teil der örtlichen Bedarfsplanung der Stadt Reutlingen, die 88% der notwendigen Betriebsausgaben übernimmt. Die restlichen 12% sind über Elternbeiträge und Eigenmittel des Trägers zu erbringen. (Siehe „Förderung freier Träger“ unter www.reutlingen.de).

Die Betriebsführung der Villa Kunterbunt erfolgt im Rahmen der Haushaltsvorgaben,

eigenverantwortlich durch die Krippenleitung. Diese steht in engem Kontakt mit der Geschäftsführung der pro juventa. In den regelmäßig stattfindenden Gesprächen geht es vor allem um konzeptionelle Fragen, weiterführende Planungen und Perspektiven. Gemeinsam formulierte Positionen werden von der Geschäftsführung in die entsprechenden Gremien auf fach- und kommunalpolitischer Ebene transportiert und dort vertreten.

Allen MitarbeiterInnen von pro juventa stehen die Unterstützungsmöglichkeiten der Gesamteinrichtung zur Verfügung, insbesondere die Leistungen des internen Beratungsfachdienstes. Diese KollegInnen mit ihren speziellen, zum Teil therapeutischen Kompetenzen stehen den Krippenmitarbeiterinnen bei schwierigen pädagogischen Fragestellungen zur Seite.

Da pro juventa Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg ist, können die fachlichen Strukturen des PARITÄTISCHEN genutzt

werden. Dessen Kernteam „Familie und Kinder“ organisiert das überregionale „Leitungsforum Kinderkrippen“, zu dem auch die Villa Kunterbunt gehört und in dem sich Einrichtungsleitungen aus dem Großraum Stuttgart zu fachlichem Austausch und

Fortbildung treffen. Zusätzlich trägt das Kernteam durch seine gute Informationsarbeit dazu bei, dass die Mitarbeiterinnen der Krippe einen umfassenden Überblick über die aktuellen Themen und Entscheidungen im Bereich der Kindertagesbetreuung haben.

Kooperation mit anderen Einrichtungen

In Absprache mit den Eltern arbeiten wir mit unterschiedlichen Fachstellen/Einrichtungen zusammen, die sich ebenfalls für eine gesunde Entwicklung von Kindern einsetzen. Wir ermutigen die Eltern, im Bedarfsfall geeignete Hilfsangebote wahrzunehmen und für sich zu nutzen. Erfahrungsgemäß ist die Hemmschwelle, sich Rat zu holen niedriger, wenn Eltern die entsprechenden Fachkräfte bereits kennengelernt haben, zum Beispiel beim Elternabend in der Krippe.

Fachlicher Austausch in Arbeitskreisen und Fachgruppen dient darüberhinaus der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und damit der Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in der Krippe.

Als Teil des Sozialzentrums „Unter den Linden“ ist es uns wichtig, mit allen im Haus ansässigen Institutionen in gutem Einvernehmen zu sein und sich im Bedarfsfall zu unterstützen.

Unsere Kooperationspartner sind:

Stadt Reutlingen:

Sozialamt (Tagesbetreuung für Kinder, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen)
Amt für Immobilien (Gebäudemanagement)

Kreisjugendamt:

Sozialer Dienst
Wirtschaftliche Jugendhilfe
Fachberatung Kindertagesbetreuung

Gesundheitsamt

Sozialpädagogische Familienhilfe

Frühförderstellen

Therapeutische Fachdienste

Erziehungsberatungsstellen

Kinderärzte

Kindertageseinrichtungen

Nachbarschaftszentrum Reutlingen

Arbeitskreis Reutlinger Kleinkindgruppe
Tagesmütterverein

Mutter-Kind-Wohngruppe von pro juvena

Frauenhaus

Internationaler Bund für Sozialarbeit

Allgemeinbildende Schulen und
Fachschulen für Sozialpädagogik

Fachforum Kinderkrippen Stadt und
Landkreis Reutlingen

Leitungsforum Kinderkrippen beim
Paritätischen Landesverband Stuttgart

AG Betreuung des Reutlinger Familien-
forums

Referenten verschiedener Fachrichtungen (z.B. Pädagogen, Psychologen, Ärzte, Juristen)

Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit transparent zu machen, nutzen wir verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit. Ein wichtiges Medium ist der Jahresrückblick unseres Trägers pro juventa, der jedes Jahr im Dezember an die Kooperationspartner, die kommunal- und fachpolitischen Entscheidungsträger in Reutlingen sowie die interessierte Öffentlichkeit verteilt wird. Diese Broschüre bietet uns die Möglichkeit, einen Überblick über die Ereignisse des Jahres zu geben und spezielle Themen und Entwicklungen in der Krippenarbeit darzustellen.

Als besondere Form der Öffentlichkeitsarbeit haben wir zwei Mal einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Im April 2005 stand die Erweiterung der Krippe und der damit verbundene Umzug in das Sozialzentrum Unter den Linden im Blickpunkt. Der zweite Anlass im Herbst 2009 bezog sich auf den sechsten Geburtstag der Villa Kunterbunt, zu dem wir einen pädagogischen Vortrag angeboten und ein großes Familienfest organisiert haben. Zu beiden Terminen haben wir Pressegespräche ge-

führt, die in den Reutlinger Zeitungen veröffentlicht wurden.

Ein weiterer Bereich der Öffentlichkeitsarbeit betrifft Schulen und Ausbildungsstätten. Schon seit längerem werden wir als Praktikumsstelle von zukünftigen Erzieherinnen mit dem Schwerpunkt Krippenpädagogik nachgefragt. Seit kurzem bewerben sich auch Studierende des Bachelor-Studiengangs Pädagogik mit dem Schwerpunkt „Erziehung in früher Kindheit“ für ihr Praxissemester.

Für Eltern sind unser Internet-Auftritt, der Krippen-Flyer und das Eltern-Informationsheft von großem Interesse. Diese Veröffentlichungen geben Einblick in die pädagogische Arbeit und erklären die Abläufe in der Villa Kunterbunt.

Die Eltern der Krippenkinder sind als Multiplikatoren ein wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Sie tragen ihre Zufriedenheit mit unserer Arbeit in ihr jeweiliges Umfeld und gestalten dadurch die Außenwahrnehmung der Krippe entscheidend mit.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit ist eine rechtliche Vorgabe, die im Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) und im Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) verankert ist. Unabhängig von dieser gesetzlichen Verpflichtung ist sie für uns Fachkräfte eine Selbstverständlichkeit, die unserem professionellen Anspruch entspricht. Um sie zu gewährleisten, halten wir uns an anerkannte Standards und verwenden verschiedene Instrumente der Evaluation. In der Zusammenarbeit zwischen Krippenleitung und Geschäftsführung von pro juventa wird die strukturelle und pädagogische Qualität der Einrichtung kontinuierlich gesichert und weiterentwickelt.

Die vorliegende Konzeption ist hierfür ein wichtiger Baustein, da sie unsere Arbeit beschreibt und nachvollziehbar macht. An pädagogischen Tagen und in thematischen Teamsitzungen wird sie regelmäßig überprüft und fortgeschrieben. Dabei fließen sowohl die Erkenntnisse aus unseren eigenen Reflexionsprozessen ein als auch Fortbildungserfahrungen und Ergebnisse aktueller Forschungen.

Durch die regelmäßige Teilnahme der Mitarbeiterinnen an Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedensten Themen der Krippenpädagogik sind wir über den fachlichen Diskussionsstand informiert und können auf diesem Hintergrund die vielen

Aspekte unserer Arbeit fundiert beleuchten. Bei Bedarf können die Mitarbeiterinnen Supervision in Anspruch nehmen.

Als weitere Unterstützung stehen die Fachberatungen des Landkreises Reutlingen sowie des Paritätischen Landesverbandes Baden-Württemberg zur Verfügung.

In den jährlichen Personalentwicklungsgesprächen zwischen den pädagogischen Fachkräften und der Krippenleitung erhalten die Erzieherinnen ein Feedback über ihre geleistete Arbeit. Es werden die gegenseitigen Erwartungen ausgetauscht, geeignete Fortbildungsmaßnahmen geplant und neue Arbeitsziele formuliert. Diese Gespräche werden von den Mitarbeiterinnen sehr geschätzt. Sie machen deutlich, dass gut überlegte Personalentwicklung und motivierende Mitarbeiterführung wesentlich zur Arbeitszufriedenheit beitragen und somit wichtige Elemente einer nachhaltigen Qualitätssicherung sind.

In der Arbeit mit den Kindern und Familien hat für uns die Gestaltung der Aufnahme und der Übergänge einen hohen Stellenwert. Hierfür haben wir ein eigenes Verfahren entwickelt. Dies beginnt mit der umfassenden Information der Eltern im Vorfeld der Aufnahme und beinhaltet zwei Aufnahmegespräche. Anschließend folgt die individuelle Eingewöhnungsphase orientiert am Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans. Startet das Kind in der Babygruppe wird der spätere Übergang in die Kindergruppe nach einem speziellen Konzept achtsam und individuell begleitet. Etwa sechs bis acht Wochen nach der Aufnahme findet ein Auswertungsgespräch

mit den Eltern statt, in dem die Eingewöhnungszeit reflektiert wird.

Nach Ablauf der Krippenzeit erhält jede Familie einen Begleitbrief an die nachfolgende Betreuungseinrichtung. Er enthält einen kurzen Überblick über die Interessen und Stärken des Kindes, informiert über die Dauer seines Krippenbesuchs und beschreibt die wichtigsten Punkte unseres pädagogischen Konzepts.

Alle notwendigen pädagogischen und organisatorischen Informationen rund um den Krippenbetrieb sind in einer Vertragsmappe und im Elterninformationsheft dokumentiert. Diese Unterlagen werden den Eltern in Verbindung mit der Platzzusage überreicht.

Die Qualität der Kooperation mit den Eltern ist ein Punkt, den wir immer im Blick haben. Um uns ein fundiertes Meinungsbild zu verschaffen, bieten wir den Eltern – außer den Gesprächsmöglichkeiten im Alltag – weitere Formen zur Rückmeldung an. Bezogen auf die Elternabende können sie ihre Zufriedenheit direkt nach der Veranstaltung auf einem Plakat ausdrücken. Zusätzlich haben sie einmal jährlich die Gelegenheit, in einem umfassenden Fragebogen ihre Meinung zu äußern. Anregungen und Kritik werden von uns ernst genommen. Wir entwickeln geeignete Umsetzungs- und Lösungsmöglichkeiten, über die wir die Eltern zeitnah informieren.

Sämtliche Qualitätsstandards, Vereinbarungen und Verfahrensabläufe, nach denen wir in der Villa Kunterbunt arbeiten, sind schriftlich festgehalten und werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Perspektiven zur weiteren Entwicklung der Villa Kunterbunt

Die Villa Kunterbunt befindet sich seit ihrer Gründung im Herbst 2003 in einem kontinuierlichen, innovativen Entwicklungsprozess. Ausgehend von der praktischen pädagogischen Arbeit sowie den beobachteten gesellschaftlichen Veränderungen im Leben von Familien haben wir Visionen formuliert und in Projekte umgesetzt. So wurde aus dem Anfangsmodell des eingruppigen altersgemischten Kindergartens nach ca. eineinhalb Jahren die zweigruppige Krippe für ein- bis dreijährige Kinder. Nachdem diese sich etabliert hatte, entstand die Idee, ein Betreuungsangebot für Kinder ab sechs Monaten zu entwickeln. Nach einem längeren Prozess konnte auch dieses Projekt zum Jahreswechsel 2010/2011 umgesetzt werden.

Was sind unsere zukünftigen Perspektiven?

Aufgrund der guten Erfahrungen werden wir weiterhin unsere Plätze nach § 27 SGBV- II (Hilfe zur Erziehung) anbieten. Seit einiger Zeit beobachten wir, dass immer wieder Kinder in die Krippe kommen, die aufgrund verschiedener Herausforderungen spezielle Begleitung und Förderung brauchen. Wie können wir diesen Kindern gerecht werden und einen adäquaten Betreuungsrahmen

für sie gestalten? Mit dieser Fragestellung sind wir aktuell stark beschäftigt.

Die Villa Kunterbunt deckt momentan den Betreuungsbaustein „verlängerte Öffnungszeiten“ ab und bietet sechs Stunden durchgehende Betreuungszeit. Immer wieder kommt die Anfrage von Eltern, diesen Zeitraum zu verlängern. Das ist für uns ebenso vorstellbar wie mehr Betreuungsplätze, die von vielen Eltern dringend benötigt werden.

Da die Krippe nach dem Umbau nun auch über ein spezielles Babyzimmer und einen zusätzlichen Besprechungsraum verfügt, wäre es möglich, nachmittags angeleitete Eltern-Kind-Gruppen oder in Kooperation mit Fachkräften aus anderen Disziplinen Beratungssprechstunden rund um das Thema „Erziehung von Kleinkindern“ anzubieten.

Es gibt unsererseits noch viele Ideen für die Kinderkrippe Villa Kunterbunt. Die Umsetzung hängt letztendlich von der Finanzierung ab, also am politischen Willen, in die Erziehung und Bildung von Kleinkindern sowie die Stärkung der Elternkompetenzen zu investieren.



Nachwort des Trägers

Die Kinderkrippe „Villa Kunterbunt“ war das erste Gruppenangebot der pro juvena im Regelbereich und die erste Kinderkrippe eines nichtkirchlichen, freien Trägers in Reutlingen. Seit Bestehen hat sich dieses Angebot, Dank des vorbildlichen Einsatzes aller Fachkräfte, stets positiv weiter entwickelt.

Mit Freude stellen wir fest, dass diese Krippe nicht nur eine ideale fachliche Ergänzung zu unserem Jugendhilfeangebot ist, sondern auch bei Eltern und Koopera-

tionspartnern hohe fachliche Anerkennung genießt.

Die nächsten Themen stehen an, insbesondere die Gestaltung der Krippe als inklusive Einrichtung. Das ist sicher eine der größten Herausforderungen, der sich die Krippe und der Träger zu stellen haben. Diese Aufgabe wollen wir mit Elan in Angriff nehmen.

Wir freuen uns und sind gespannt auf diese und weitere Herausforderungen der Zukunft.

Karl-Heinz Henning
Geschäftsführer

Quellenangaben

Wach, neugierig, klug – Kinder unter 3
Ein Medienpaket für Kitas, Tagespflege und
Spielgruppen
Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 2006

Führung einer Kindertageseinrichtung – Arbeits-
hilfe für Kitas im PARITÄTISCHEN
*Hrsg. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Mai 2012, 2. Auflage*

Beobachtung und Dokumentation – Arbeitshilfe
für Kitas im PARITÄTISCHEN
*Hrsg. Der PARITÄTISCHE Gesamtverband, Berlin
August 2008, 1. Auflage*

Paritätischer Anforderungskatalog – Standards für
Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen
*Hrsg. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband –
Gesamtverband e.V. Berlin
März 2008, 1. Auflage*

Krippen-Skala
Feststellung und Unterstützung pädagogischer
Qualität in Krippen
*Wolfgang Tietze, Melanie Bolz, Katja Grenner,
Daena Schlecht, Beate Wellner
Cornelsen Verlag, Berlin-Düsseldorf-Mannheim,
2007*

Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und
Betreuung
Expertise von Susanne Viernickel und Stefanie
Schwarz
*Hrsg. Der Paritätische Gesamtverband,
Diakonisches Werk der EKD, Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Mai 2009, 1. Auflage*

Gebrauchsanweisung für Knirpse
Handreichung zur Aufnahme von Kindern unter
drei Jahren in Kindertageseinrichtungen
*Hrsg. Landesverband Katholischer Kindertages-
stätten Diözese Rottenburg- Stuttgart
September 2005*

Kinder unter 3 – Bildung, Erziehung und
Betreuung von Kleinstkindern
Sonderheft von „kindergarten heute – Fachzeit-
schrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von
Kindern“
Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2006

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
in Tageseinrichtungen für Kinder in Baden-
Württemberg
Fassung März 2011



PRO
JuVe

Herausgeberin:

pro juvena gemeinnützige Jugendhilfegesellschaft mbH
Theodor-Heuss-Str. 19/13, 72762 Reutlingen, Telefon 0 71 21 / 92 49-0
Bankverbindungen: KSK Reutlingen BLZ 640 500 00, Konto-Nr. 73 343
Volksbank Reutlingen e. G. BLZ 640 901 00, Konto-Nr. 111 424 003
Auflage: 1200 Stück, September 2013

Ergänzungen zur Konzeption der Kinderkrippe Villa Kunterbunt vom Dezember 2013

Stand April 2015

Zu Kapitel „Rahmenbedingungen“ Abschnitt „Betreuungsform und Öffnungszeiten“

Seit 01. Januar 2014 bietet die Villa Kunterbunt 10 Ganztagesplätze mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 38 Stunden an. Es gibt nun folgende Betreuungsformen:

Babygruppe mit 30 Stunden: Montag bis Freitag 8:00 – 14:00 Uhr
Kindergruppe mit 30 Stunden: Montag bis Freitag 7:30 – 13:30 Uhr
Kindergruppe mit 38 Stunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 7:30 – 15:30 Uhr
Mittwoch 7:30 – 13:30 Uhr

Zu Kapitel „Die pädagogische Arbeit – konkrete Umsetzung“ Abschnitt „Tagesablauf der Kindergruppen“

Die Kinder der Ganztagsgruppe beginnen um 10:20 Uhr mit dem Morgenkreis, so dass der Tagesablauf für sie zeitlich etwas vorgezogen stattfindet. Nach dem Mittagessen und Zähneputzen machen sie ihren Mittagsschlaf. Anschließend gibt es eine Spielphase und einen Imbiss. Zwischen 15:00 und 15:30 Uhr werden die Kinder abgeholt.

Abschnitt „Bildungsbereiche und Funktionsräume – Bildungsbereich Sprache und Konzentration“

In diesem Abschnitt kommen bereits wesentliche Dinge zum Ausdruck, die wir mit unserer Sprachfachkraft im Rahmen des Bundesprogramms „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ erarbeitet haben. Wertvoll war v.a. die Erkenntnis, dass alltagsintegrierte Sprachförderung nicht in der alleinigen Zuständigkeit der Expertin liegt, sondern Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte ist. Die offene, sensible und wertschätzende Haltung aller Mitarbeiterinnen trägt dazu bei, dass die Freude der Kinder an Kommunikation geweckt wird und wachsen kann. Indem wir die kindlichen Interessen und Themen aufgreifen, entstehen vielfältige Sprachanlässe und Dialogsituationen, sowohl zwischen Erwachsenen und Kindern, als auch zwischen den Kindern untereinander. Sie nutzen diese auf ganz natürliche Weise, um ihren Wortschatz zu erweitern und Zusammenhänge zu verstehen. Jedes Kind wird dabei an seinem eigenen sprachlichen Entwicklungsstand abgeholt und individuell unterstützt. Um diese Prozesse zu reflektieren hat in den einmal monatlich stattfindenden „Kinder-Teams“, in denen Entwicklungsstand und Bildungsprozesse der einzelnen Kinder im Fokus stehen, der Bildungsbereich „Sprache und Kommunikation“ seinen festen Platz. Die Sprachfachkraft nimmt regelmäßig daran teil, berät das Team und gibt Handlungsanregungen. Übergreifende Fragestellungen zur Sprachthematik werden ebenfalls in den Teamsitzungen diskutiert bzw. im Rahmen eines pädagogischen Tages bearbeitet. Neue Teammitglieder und Praktikantinnen werden so in unser Verständnis von Sprachförderung eingeführt und qualifiziert.

In den halbjährlich stattfindenden Elterngesprächen wird der Sprachentwicklung des Kindes besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Einmal jährlich bieten wir eine Elternveranstaltung zum Thema „Sprachentwicklung und Sprachförderung“ an, entweder als Elternabend oder im Rahmen eines Elterncafés.

Während der gesamten Projektphase hat die Sprachförderkraft die Mitarbeiterinnen der Krippe für das Thema sprachliche Bildung sensibilisiert und qualifiziert. Die Sprech- und Zuhörkultur in der Villa Kunterbunt hat sich dadurch nachhaltig weiterentwickelt.

Zu Kapitel „Gesetzliche Grundlagen“ Abschnitt „Bundeskinderschutzgesetz“

Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

1. Seitens der Eltern

Schon vor der Aufnahme des Kindes werden die Eltern im Elterninfoheft und im Aufnahmegespräch von uns darüber informiert, dass eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen die Grundlage jeder gelungenen Krippenarbeit ist. Wir ermutigen sie, jederzeit Fragen zu stellen und Kritik zu äußern. Im Auswertungsgespräch nach der Eingewöhnungszeit, sowie in den alle drei bis sechs Monate stattfindenden Entwicklungsgesprächen fragen wir auch nach, ob es Probleme in der Zusammenarbeit oder sonstige Konflikte gibt. Einmal jährlich bekommen die Eltern einen ausführlichen Fragebogen, in dem sie anonym ihre Zufriedenheit und ihre Kritik äußern können.

2. Seitens der Kinder

Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren sind nicht in der Lage sich verbal zu beschweren. Es ist Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte durch sensibles Beobachten der kindlichen Verhaltenssignale die Bedürfnisse der Kinder und deren körperliche und seelische Verfassung wahrzunehmen und darauf ein reflektiertes Antwortverhalten folgen zu lassen. Dies tun wir mit großer Achtsamkeit.